

G7 Regierungen setzten kein Zeichen für Rüstungskontrolle und Abrüstung



Vom 19. bis 21. Mai 2023 trafen sich die führenden Politiker von sieben der bedeutendsten Industrienationen im japanischen Hiroshima zum G7 Gipfel.

Der Abwurf der ersten Atombombe vor 78 Jahren auf Hiroshima war der Beginn des nuklearen Zeitalters. Seither verfügen die Politiker und Militärs von nur einigen wenigen Staaten über Waffen, bei deren Einsatz schnell die Bevölkerung der ganzen Erde betroffen wäre. Dazu zählen die drei G7 Staaten Frankreich, Großbritannien und die USA. Zwei weitere – Deutschland und Italien – beherbergen US-Atomwaffen auf ihrem Gebiet.

Die „Internationale Kampagne zur Abschaffung von Atomwaffen“ ICAN und eine Reihe anderer Organisationen hatten das Treffen in Hiroshima zum Anlass genommen, Kanzler Scholz einen offenen Brief zu schreiben. Er sollte sich dafür einsetzen, dass in der Abschlusserklärung des Gipfels klare Schritte für die Lösung der nuklearen Bedrohung benannt werden. Und er sollte dafür sorgen, dass die Regierung Schritte geht, damit Deutschland dem Atomwaffenverbotsvertrag beitrifft. Den offenen Brief haben wir in unserem letzten Flugblatt dokumentiert, das Sie weiterhin auf unserer Webseite lesen können. www.wetterau-aktionfrieden.de

Im Abschlussdokument des G7 Treffens heißt es, sie (die Staats- und Regierungschefs der G7 Staaten) hätten „konkrete Schritte unternommen, um die Abrüstungs- und Nichtverbreitungsbemühungen zu verstärken, um das ultimative Ziel einer Welt ohne Atomwaffen mit unverminderter Sicherheit für alle zu erreichen“. Unter dem Titel „Hiroshima - Vision der G7-Staats- und Regierungschefs zur nuklearen Abrüstung“ wurde das auch ausführlich erläutert. Aber ein konkreter, glaubwürdiger Plan für nukleare Abrüstung fehlt.

Nach bekanntwerden der G7 Abschlusserklärung kritisierte ICAN-Geschäftsführer Daniel Hogsta: „Dies ist mehr als eine verpasste Chance. Da die Welt dem akuten Risiko ausgesetzt ist, dass zum ersten Mal seit den Bombenangriffen auf Hiroshima und Nagasaki Atomwaffen eingesetzt werden könnten, ist dies ein grobes Versagen der globalen Führung. Es reicht nicht aus, einfach mit dem Finger auf Russland und China zu zeigen.“

Enttäuschung wurde auch von anderer Seite laut. „In der Erklärung werden die humanitären Folgen von Atomwaffen nicht angemessen anerkannt, und vor allem wird den Forderungen der Hibakusha – der Überlebenden von Hiroshima und Nagasaki – nach echten Maßnahmen zur Abschaffung von Atomwaffen nicht nachgekommen. Anstatt sich der Dringlichkeit und dem Gewicht dieses Augenblicks zu stellen, ist die Untätigkeit der G7 eine Beleidigung der Hibakusha und der Erinnerung an diejenigen, die in Hiroshima gestorben sind.“ Mehr dazu auf unserer Webseite und unter https://www.icanw.org/g7_hiroshima_summit_fails_to_deliver_progress_on_nuclear_disarmament